

Hoffnung trägt, daß Gott der Allmächtige auf dieses Jahr in Ew. Ch. Gn. Memtern, darin Ew. Ch. Gn. Weinberge haben, nach Gelegenheit dieses Jahrlaufs eine ziemliche Anzahl Wein, als ungefähr 2 oder 2¹/₂ tausend Eimer bescheeren, solcher auch werden möchte, so wollte die Nothdurft erfordern, daß der Kufen in den drei Kellereien, auch in etlichen Memtern der Fässer halber, darin man solchen abzuführen pflegt, Bestellung und Vorsehung geschehe. Deshalb bitte ich zum unterthänigsten, Ew. Ch. Gn. wollten mir gnädigst befehlen, was sie mit solchen Weinen zu thun entschlossen; denn da dieselben eingelegt werden sollten, so wäre jetzt nothwendig der Kufen und Fässer halben Bestellung zu thun. Sollte solcher sobald von der Presse verkauft, so bedürfte es solcher Kosten nicht. Als aber die (vor)jährigen Weine sehr gering, etliche auch des Fuhrlohns nicht wohl würdig, und dieses Jahr ein solcher Trunk werden möchte, dergleichen wohl in vielen Jahren nicht geschehen könnte, so achte ich unterthänigst dafür, da Ew. Ch. Gn. den heurigen Wein gleich alle behielten, es sollten Ew. Ch. Gn. daran keinen Verlust haben und möchte endlich dazu dienen, ob Ew. Ch. Gn. ja die Kosten der Kellerei nicht tragen wollten, daß der jährige geringe mit dem heurigen Weine vertrieben werden könnte.“ Diese Vorschläge erlangten denn auch Genehmigung. Trotz aller Umsicht, trotzdem daß wiederholt ausländische Winzer berufen, Fächser aus dem Auslande verschrieben wurden, trotzdem daß Mutter Anna selbst seit dem Jahre 1567 speciell die Aufsicht über die Weinberge übernahm und die Stelle des Landschänken vertrat⁴⁶, gewährten aber doch die kurfürstlichen Weinberge in der Mehrzahl keinen entsprechenden Ertrag, vielmehr nach dem Taxwerth nach Abzug der Kosten durchschnittlich nur wenig über 2 Procent⁴⁷. August verkaufte und vererbte daher gegen den halben Ertrag eine große Anzahl der geringern Weinberge, bei Belzig, Laus-

⁴⁶ Falke a. a. D. S. 119.

⁴⁷ Falke a. a. D. S. 119. u. 340 Anmerkung 14.